

Hilfe bei Blasenschwäche

Operation mit Kunstbändern soll Patientinnen helfen

Die auf Schönheitschirurgie spezialisierte private „Klinik am Aegi“ im Maritim-Hotel in der Hildesheimer Straße bietet jetzt auch gynäkologische Operationen an. Prof. Klaus Goeschen, langjähriger Oberarzt in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und zuletzt Chefarzt in Osnabrück, will vor allem Frauen mit Blasenschwäche helfen. Der 53-jährige Goeschen stellte am Freitag seine nach eigenen Angaben „völlig neue Operationsmethode“ vor, die Frauen mit ungewolltem Harnverlust oder ständigem Harndrang zu „80 bis 100 Prozent“ von ihren Problemen befreien könne.

Bei dem zunächst in Australien entwickelten Verfahren werden überdehnte Bänder im Beckenboden durch künstliche Bänder ersetzt und erschlafftes Gewebe gestrafft. Der zweistündige, nach Angaben von Goeschen nahezu schmerzfreie Eingriff kostet rund 5000 Euro, gesetzliche Kranken-

kassen übernehmen die Kosten jedoch nicht. Er habe bislang 300 Frauen mit Blasenschwäche erfolgreich operiert, in Hannover seit Jahresanfang bislang vier Patientinnen, betonte Goeschen.

Die Fachwelt reagiert indes skeptisch auf Goeschens Behandlungsstrategie. Es handele sich keineswegs um eine einzigartige Methode, meinte Prof. Peter Hohlweg-Majert, Chef der Frauenklinik im Nordstadtkrankenhaus. Zurückhaltend äußerte sich auch Urogynäkologe Ralf Tunn von der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Es sei aber immer gut, wenn neue Verfahren hinzu kämen, sagte der in Berlin tätige Arzt Tunn. Der Chef der MHH-Frauenklinik, Prof. Christof Sohn, wollte Goeschens Heilmethoden nicht bewerten.

Goeschen lässt sich von kritischen Stimmen seiner Kollegen nicht irritieren: „Alle wollen die Besten sein, doch wer sich spezialisiert, ist besser.“ bk